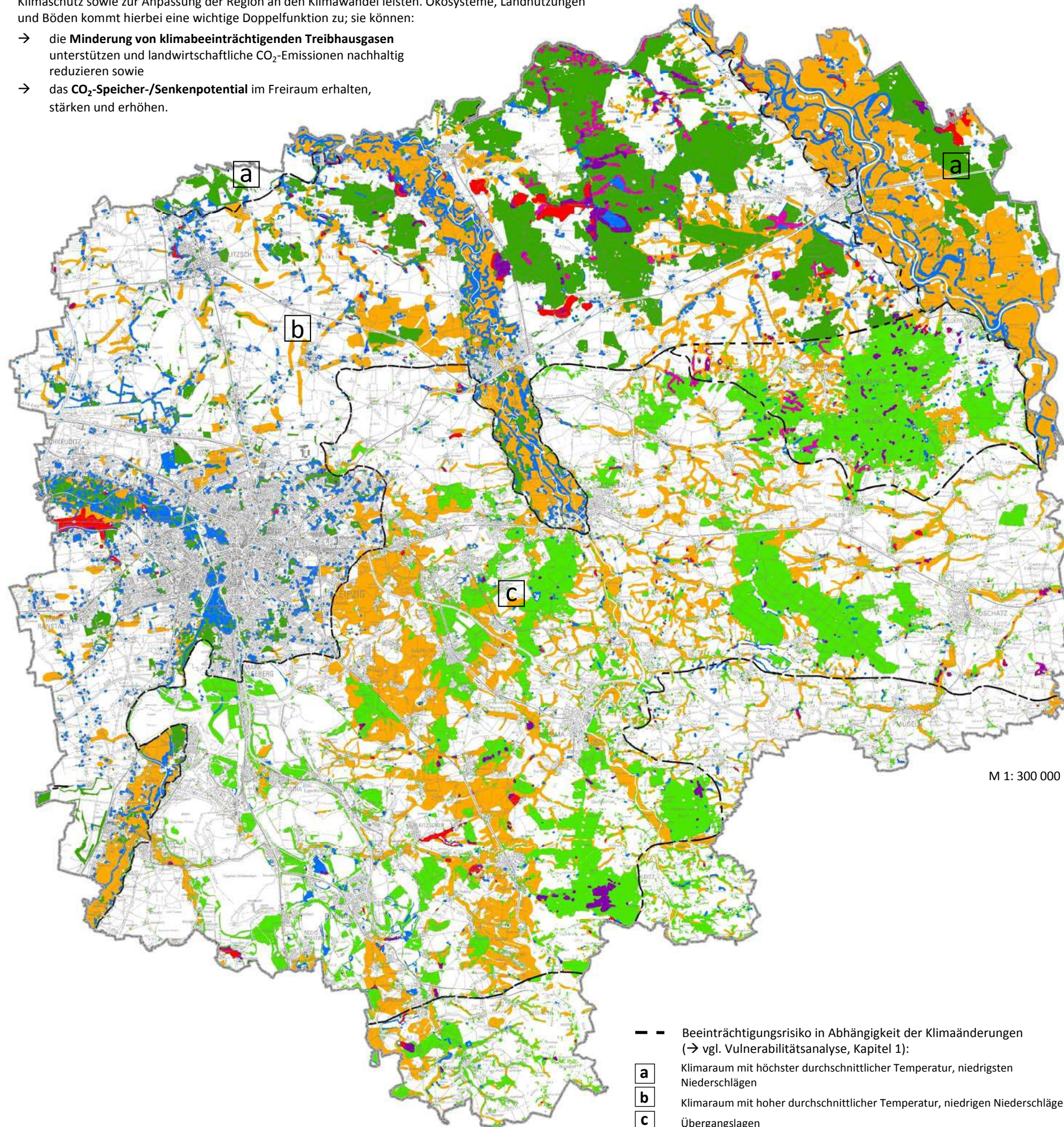


Standortverträgliche, ressourcenschonende Raumnutzungen können einen effizienten Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Anpassung der Region an den Klimawandel leisten. Ökosysteme, Landnutzungen und Böden kommt hierbei eine wichtige Doppelfunktion zu; sie können:

- die **Minderung von klimabeeinträchtigenden Treibhausgasen** unterstützen und landwirtschaftliche CO₂-Emissionen nachhaltig reduzieren sowie
- das **CO₂-Speicher-/Senkenpotential** im Freiraum erhalten, stärken und erhöhen.



Vulnerabilitätsanalyse Westsachsen

April 2011

KLIMASCHUTZRELEVANZ VON LANDNUTZUNGEN, ÖKOSYSTEMEN UND BÖDEN Handlungsempfehlungen und Entwicklungsstrategien zur Vernetzung von Klimaschutz und Klimaanpassung

Regionaler Planungsverband Leipzig-West Sachsen (Hrsg.): Vulnerabilitätsanalyse Westsachsen, erstellt im Rahmen des Modellvorhabens der Raumordnung „Raumentwicklungsstrategien zum Klimawandel“ (KlimaMORO).



Auf der regionalen Ebene lassen sich auf Basis der Klimaschutzrelevanz von Landnutzungen, Ökosystemen und Böden (infolge ihrer klimaschutzrelevanten Wirksamkeiten, Potentiale oder Verletzbarkeiten) v. a. **3 Hauptstrategien zum Klimaschutz bzw. zur Klimaanpassung** ableiten:

A.) dauerhafter Erhalt bestehender CO₂-Senken und Kohlenstoffspeicher im Freiraum:

SCHUTZ von Bereichen der Landschaft mit besonderer klimaschutzrelevanter CO₂-Speicher-/Rückhaltefunktion sowie hoher CO₂-Senkenleistung vor Nutzungsänderung sowie Nutzungsintensivierung
(→ Erhalt von Moorökosystemen, Wäldern sowie standortverträglichen, naturnahen Feuchtgebietsnutzungen oder extensivem Dauergrünland etc.)

SICHERUNG der dauerhaften Funktionsfähigkeit von Bereichen der Landschaft mit besonderen klimaschutzrelevanten Kohlenstoffvorräten, stabilisierende **VORSORGE- UND SCHUTZMAßNAHMEN** in Räumen mit beeinträchtigender Klimaänderung
(→ nachhaltige Waldbewirtschaftung, Waldbau zur Förderung stabiler „klimaplastischer“, baumartenreicher Mischwälder; Stabilisierung oder Wiederherstellung naturnaher Bodenfeuchtereime in Moorökosystemen, Sumpf- und Bruchwäldern sowie Feuchtgebietskomplexen; Pufferung zum Schutz vor zusätzlicher Beeinträchtigung etc.)

B.) nachhaltige Stärkung natürlicher CO₂-Senkenfunktionen und Erhöhung der Kohlenstoffspeicherung im Freiraum:

ENTWICKLUNG, MEHRUNG UND FÖRDERUNG standortangepasster CO₂-bindender Landnutzungen in Bereichen der Landschaft mit hohem CO₂-Senkenpotential
(→ Nutzungsänderung/-extensivierung kohlenstoffzehrender Landnutzungen auf Böden mit hoher CO₂-Bindefähigkeit/Senkenleistung; Waldmehrung; Förderung von Dauergrünland; Reduzierung der Bewirtschaftungsintensität landwirtschaftlicher Nutzflächen, verringerter Düngemiteleinsatz, Erhöhung der Humusgehalte im Boden, Förderung ökologischer Anbaukulturen etc.)

ANPASSUNG der Nutzungsart- und Bewirtschaftungsintensität auf Böden mit hohem Kohlenstoffvorrat und CO₂-Speicherpotential
(→ Reduzierung der Nutzungsintensität in Auen, Niederungen, auf feucht-nassen oder wechselfeuchten Standorten; standortverträgliche, eingriffsminimierte Bodenbearbeitung; Extensivierung der Weide- und Grünlandbewirtschaftung auf moorigen, wassergesättigten Standorten, Rotationsbrachen; nachhaltige Forstwirtschaft u. a. Erhöhung des Alt- und Totholzanteils, verlängerte Umtriebszeiten etc.)

REAKTIVIERUNG reliktsicher Kohlenstoffspeichervermögen
(→ Förderung der naturnahen Eigenentwicklung auf reliktsichen oder gestörten Moorstandorten, Extensivierung, Renaturierung, Wiedervernässung, Maßnahmen zur Stabilisierung der standortspezifischen Bodenwassersättigung bspw. Sanierung wasserhaltender Grabensystemen etc.)

C.) nachhaltige Emissionsminderung und Stärkung von CO₂-Einsparungspotentialen im Freiraum:

NUTZUNGSÄNDERUNG auf verstärkt CO₂-freisetzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen in Bereichen der Landschaft mit klimaschutzrelevanten Kohlenstoffspeichern
(→ nachhaltige Reduzierung nutzungsbedingter CO₂-Emissionen/-Quellen der Landwirtschaft, Nutzungsumwandlung von Ackerland, Sonderkulturen, Gärten, Wirtschafts-/Intensivgrünland auf reliktsichen Moorstandorten oder Böden mit hohem Kohlenstoffvorrat; Änderung der Bewirtschaftungsintensität etc.)

Quellen:

RPV Westsachsen: Daten zur Klimawirksamkeit und Verletzbarkeit von Landnutzungen, Ökosystemen und Böden; Stand 2011.

TU Dresden: Planungsräume im Klimawandel (vgl. Abbildung 1-19); Stand 2011.